

Lies die Glosse „Tragödie der Meinungen“ von Severin Groebner, erschienen in der „Wiener Zeitung“ am 22./23. August 2020, und bearbeite die Arbeitsaufträge.

1. Gib das Thema des Textes wieder.
2. Analysiere den Inhalt, die Argumentation sowie die Sprache!
3. Erschließe die Intention des Autors!

Schreibe zwischen 405 und 495 Wörter. Markiere Absätze mittels Leerzellen.

Tragödie der Meinungen

30 Jahre lang haben wir gehört „Ihre Meinung ist uns wichtig“, „Bitte sagen Sie uns, was Sie von diesem Produkt halten“, „Darf ich Sie um Ihre Meinung zu folgendem Thema bitten“. So labert, plappert und quatscht uns das vielstimmige, mediale Orchester seit Jahren täglich ungefragt von der Seite an.

30 Jahre lang haben Marktforschung, Bewertungssysteme und Politainment uns die Illusion gegeben, dass unsere Meinung relevant und wesentlich wäre.

„Was sagen Sie zu den Nationalratswahlen im Amazonas?“ „Wen würden Sie wählen, wenn am Sonntag Waldbrand wäre?“ Solche oder ähnliche Fragen haben aus normalen Menschen plötzlich Inhaber von Meinungen gemacht. So scheint's.

Eigentlich wollte man nur Meinungsforschungsinstitute füttern, Daten abgreifen und längst gefallene Entscheidungen im Nachhinein legitimieren. Um „unsere“ Meinung ist es dabei nie

gegangen. Aber steter Tropfen höhlt den Stein und jetzt haben wir den Salat. Die Straßen und die sozialen Netzwerke sind voll von Meinungshabern, die der Meinung sind, Ihre Meinung wäre relevant. Und wichtig. Und muss gehört werden. Dem nicht genug, sind diese Besitzer „eines eigenen Standpunkts“ überzeugt davon, regional, national und global wäre Ihre Meinung sogar so wirkmächtig, dass sich die Realität – kaum wird sie der Meinung dieser meinungsstarken Meinungshaber ansichtig – vor Schreck unter dem Bett versteckt. Platz da, jetzt meine ich.

Statt einer Bildungs offensive haben wir eine Einbildungsoffensive. Eine ansteckende Lungenkrankheit breitet sich weltweit aus? – Ach, ich glaub das nicht, dass das so gefährlich ist.

Was wir dazu meinen? Wurscht.

Die Erde heizt sich mehr und mehr auf? – Also ich bin noch nicht überzeugt, dass der Klimawandel wirklich existiert. Die Chinesen landen auf der Rückseite des Mondes? – Ich glaube ja, dass die Erde eine Scheibe ist. Man möchte aufschreiben: Es ist

völlig unerheblich, was Du über die Erdanziehung denkst, ob Du sie für ein gedankliches Konstrukt zur Unterdrückung der Massen hältst oder für eine von Isaac Newton und Bill Gates hervorgerufene Weltverschörung oder eine Erfindung der Schraubenindustrie, um mehr Dübel zu verkaufen. Denn faktisch ist es so, dass in diesem Moment ein Klavier aus dem 17. Stock auf die Stelle zurast, auf der Du soeben stehst. – Was? Glaub ich nicht. – Rummms!!!

Kurz gesagt: Man muss den Menschen klar machen, dass es Bereiche des Lebens gibt, in denen ihre „persönliche Meinung“ völlig unwichtig ist. Also egal. Für die Wurscht. Zum Einreiben.

In all jenen Problemstellungen des Lebens etwa, die mit den Naturwissenschaften in Berührung kommen, kann man etwa sagen: Lieber Meinungshaber! Neue Information: Deine Meinung ist völlig powidl. Oder: Meinungen, Deinnungen und Seinnungen sind Irrungen. Oder: Es ist wurscht, was Du davon hältst. Oder: Die Welt interessiert sich nicht für Dich! Oder ganz schlicht: Gusch. Das sind nur fünf mögliche Sprüche, die ich sofort auf T-Shirts drucken lassen möchte. Also, wer te Meinungsbesitzende: Legen Sie Ihre Meinung ab und legen Sie sich bitte eine Ahnung zu. Oder – wenn's geht – Wissen. Und eins noch, wer te Leserschaft: Sollten Sie jetzt anderer Meinung sein, dann lassen Sie es mich bitte nicht wissen.

von Severin Groebner

Der Autor ist Kabarettist und Gründungsmitglied der „Letzten Wiener Lesabende“. Sein neues Buch mit zahlreichen Kommentaren (unter anderem auch aus der „Wiener Zeitung“) heißt „Leichen der Nichtigkeit“ und ist im Sisyphus-Verlag (Berlin) erschienen.